

Herr Prof. Dr.  
Andreas Caroni  
ME Advocat Rechtsanwälte  
Postadresse 1  
9100 Herisau

Herr  
Damian Müller  
Seilerstrasse 19  
Postfach 377  
6285 Hitzkirch

Bern, 28. März 2025

**Als Berufsverband der Labor-Fachpersonen wenden wir uns mit einer dringenden Bitte die Änderung des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) bezüglich der «Tarife Analysenliste» abzulehnen.**

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Caroni  
Sehr geehrter Herr Müller

Die vorgesehene Übertragung der Tariffestlegung vom Bund auf die Tarifpartner gefährdet nicht nur die wirtschaftliche Existenz vieler Laborbetriebe, sondern auch die Qualität und die Verfügbarkeit labormedizinischer Leistungen in der Schweiz. Besonders betroffen sind kleinere und regionale Laboratorien sowie Spitallabore, die durch den enormen Verhandlungs- und Kostendruck in ihrer Existenz bedroht sind. Ein solcher Preisdruck würde zu Laborschliessungen führen. Dies würde nicht nur die individuelle Existenz der betroffenen Fachkräfte gefährden, sondern auch die Versorgungskapazität und -qualität massiv beeinträchtigen.

Biomedizinische Analytikerinnen und Analytiker sowie weitere Laborfachkräfte leisten tagtäglich einen entscheidenden Beitrag zur Gesundheitsversorgung – ein drohender Arbeitsplatzabbau in diesem Bereich wäre fatal und würde zu einem noch grösseren Fachkräftemangel führen, der nur schwer zu kompensieren ist.

Die Tarifsenkung im Jahr 2022 von 10% hat bereits zu Schliessungen von Laboren und zu Fusionen mit ausländischen Laborkonzernen geführt. Durch die Fusion mit grossen ausländischen Laborkonzernen gerät die Schweizer Wirtschaft zunehmend unter Druck. Lokale Arbeitsplätze und Fachwissen gehen verloren, da zentrale Entscheidungen und Investitionen ins Ausland verlagert werden. Die Abhängigkeit von internationalen Konzernen schwächt nicht nur die regionale Wertschöpfung, sondern gefährdet auch die Innovationskraft und Stabilität des Schweizer Gesundheits- und Wirtschaftsstandorts langfristig.

Mit dieser Entwicklung würde sich auch die Laborlandschaft in der Schweiz grundlegend verändern. Die Vielfalt und flächendeckende Verfügbarkeit heutiger Labordienstleistungen wären gefährdet. Regionen ohne grössere Zentrallabore würden den Zugang zu Laboranalysen verlieren, was die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung unmittelbar bedroht. Für Patientinnen und Patienten würde dies zu längeren Wartezeiten auf Laborresultate, eingeschränkten Zugang zu diagnostischen Leistungen und im schlimmsten Fall verzögerte Behandlungen führen.

Hinzu kommt, dass die hohe Qualität und die rasche Verfügbarkeit labormedizinischer Leistungen essenziell für eine gute Gesundheitsversorgung sind. Bis zu 70% aller medizinischen Entscheidungen basieren auf Laboranalysen. Wird die wirtschaftliche Stabilität der Labore untergraben, drohen nicht nur Einschränkungen in der Analytik, sondern auch eine reduzierte Versorgungsqualität für die gesamte Bevölkerung.

Zudem ist der Nutzen der geplanten Reform im Hinblick auf die Gesundheitskosten fraglich, da der Anteil der Laborkosten an den Gesamtausgaben der obligatorischen Krankenversicherung lediglich etwa 5% beträgt. Die geplante Änderung bietet daher keinen erkennbaren Spareffekt, sondern verursacht zusätzliche Verwaltungskosten und erhöht den bürokratischen Aufwand erheblich.

Wir bitten Sie dringlich, im Ständerat gegen die geplante Änderung der KVG «Tarife der Analysenliste» zu stimmen. Unsere Anliegen ist es, die Stabilität der Arbeitsplätze der Labor-Fachpersonen zu sichern und die hohe Qualität der labormedizinischen Versorgung in der Schweiz zu erhalten. Damit sie weiterhin mit Herzblut und Professionalität für die Gesundheit der Menschen arbeiten – dafür brauchen sie jedoch stabile und faire Rahmenbedingungen.

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung und Ihr engagiertes Handeln im Dienst einer starken und verlässlichen Gesundheitsversorgung.

Freundliche Grüsse

**labmed**



Katja Bruni, Co-Präsidentin labmed



Karine Schreiber, Co-Präsidentin labmed



Maria Hagmann, Ressort Berufspolitik labmed